

Begrüßung zum 15jährigen Bestehen der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg (ÜAFB) in jetziger Trägerschaft

Gitta Hüttmann, Leiterin der ÜAFB (siehe auch Power-Point-Präsentation)

Mit den Worten von Dr. Peter Radtke auf einem Jahresempfang der Behindertenbeauftragten der Bundesregierung möchte ich Sie heute im Zeitalter von Inklusion begrüßen: *Liebe Gäste!*

Ich bin beeindruckt, wie viele interessierte / interdisziplinäre Gäste heute mit uns das 15jährige Bestehen der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg (ÜAFB) in jetziger Trägerschaft begehen möchten.

Es ist ein denkwürdiger Moment – vielen Dank, dass Sie da sind. DANKE Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt, dass Sie sich für die Grußworte im Anschluss Zeit nehmen können. DANKE für die unkomplizierte, vertrauensvolle und sehr fachliche bisherige Zusammenarbeit.

Sehr aktuell können wir uns gemeinsam auf den Fachvortrag mit aktuellem Praxisbezug von Prof. Dr. Andrea Caby freuen. DANKE, Andrea dass du direkt aus Mallorca anreisen konntest.

Ein besonderes Highlight erwartet uns dann gegen 12.45 Uhr, Liedermacher Gerhard Schöne wird unsere Festveranstaltung musikalisch umrahmen.

Frühförderung ist auch Teilhabe und realisiert sich in Interaktion und Kooperation! Beides funktioniert nur über Vertrauen der unterschiedlichen Partner. Dazu passend der Spruch: „Frühförderung braucht eine kraftvolle Mischung aus Strategie und Vertrauen. Aber wenn man ohne eines von beiden auskommen muss, verzichte auf die Strategie.“

Mit diesem Vertrauen steht die Arbeitsstelle Frühförderung seit 15 Jahren auf einem festen Fundament: der ARGE Frühförderung GbR. DANKE für das Vertrauen in der Zusammenarbeit und die fachlich gute Unterstützung an die 3 Geschäftsführer:

- Frau Meffert (Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Brandenburg e.V., Federführung)
- Herr Sprenger (Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.)
- Herr Zoels (Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung, LV Berlin-Brandenburg e.V.)

Vier ARGE-Sitzungen finden jährlich mit der ÜAFB statt, in der alle inhaltlichen und finanziellen Aspekte thematisiert werden.

Auf diesem Fundament entstand ein Haus.

Frau Prause (Verwaltungsfachfrau) ist immer zu Hause, findet alle Dinge, die ich aufgabenbezogen und oft spontan brauche – hält mir den Rücken frei: DANKE für diese vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit.

Doch im Interesse von Eltern und betroffenen Kindern braucht es interdisziplinäre Konzepte. Diese konnten nur im interdisziplinären Miteinander entstehen. So wurde das Haus mit einem interdisziplinären Frühförderbeirat als Dach bestückt und fertiggestellt.

Dieser Beirat ist die Basis für die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung zur Aufgabenumsetzung in der Kooperation und Vernetzung.

Dieses Haus der ÜAFB konnte nur gebaut werden, weil von Anfang an drei Fachbereiche aus MASGF und MBSJ – Soziales, Gesundheit und Jugend – dies politisch und fachlich unterstützten. Denn zur Pflege, Wartung und Weiterentwicklung eines Hauses braucht es eine solide Finanzierung und ministerielle Mitdenker / auch als Motor! Vielen DANK heut an Frau Klevenz und Herrn Voigt, vertretend für alle anderen Mitstreiter der Ministerien.

Durch ihr Engagement und den früheren Einsatz von Dr. von Braunmühl und Frau Lammel konnte die ÜAFB sich entwickeln / weiterentwickeln.

Der Aufbau der ÜAFB und der Brandenburger Frühförderung wurde durch das Fachpapier des MASF „Zum Aufbau der Frühförder- und Beratungsstellen im Land Brandenburg“ (1994) unterstützt – Bernd Müller gehörte zum Beraterteam und schaffte die Grundlagen für die ÜAFB.

Diesen Aufbau in Brandenburg hatte Prof. Dr. Otto Speck (Urvater der Frühförderung) mit guten Gedanken begleitet, indem er auf das Fachpapier einging:

„Das interministerielle Vorhaben, in einem neuen Bundesland ein flächendeckendes Netz an Frühförderstellen aufzubauen, gibt Anlass, sich auch mit Erfahrungen auseinanderzusetzen, die in anderen Bundesländern gewonnen wurden. Dabei kann es nicht darum gehen, einfach verpflanzen zu wollen, was anderswo gewachsen ist. Jedes Bundesland hat seine eigenen Strukturen, die zu beachten sind. Es gibt aber – abgesehen von übergreifend geltenden Gesetzen – auch

Prinzipien und Erkenntnisse, die nicht nur lokale Bedeutung beanspruchen. Die Bedeutung derartiger Weichenstellungen für die Zukunft, wie sie gegenwärtig im Land Brandenburg vorgenommen werden, sollte nicht unterschätzt werden. Sie schaffen den Rahmen einer neuen Wirklichkeit und damit die Bedingungen, von denen die konkrete Arbeit und ihr Erfolg für längere Zeit abhängen werden.

Für landesweite Aufgaben der Koordinierung und Weiterbildung der verschiedenen Akteure hat sich eine überregional zur Verfügung stehende Zentralstelle („Arbeitsstelle Frühförderung“) bewährt (Bayern, Hessen). Aufgrund ihrer überregionalen interdisziplinären Zusammensetzung kann sie im Besonderen die Interdisziplinarität in den verschiedenen Diensten durch Fortbildung und Praxisberatung unterstützen.“

Politische Begleitung erfuhr die ÜAFB insbesondere durch unterschiedliche Landtagsvertreter, wie Frau Lehmann (SPD) und Frau Wöllert (Die LINKE). Beide sind heute entschuldigt.

Ich bedanke mich für die jahrelange Zusammenarbeit bei allen politischen Akteuren – sie sind wichtige Partner in der politischen Weichenstellung zur Weiterentwicklung der Frühförderung.

Ein weiterer wichtiger Partner ist die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege.

Mit der Aufbau-Unterstützung von Frau Scheytt (vormals Zinke) (jetzt Bundes-Paritätär) und Frau Braksch (jetzt Bundes-AWO) wurde und wird durch die LIGA die vielfältige Arbeit der ÜAFB unterstützt.

In den vergangenen 15 Jahren besteht diese Zusammenarbeit zu wichtigen inhaltlichen Frühförderthemen und im Rahmen des Bündnisses „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ sowie beim „Forum Frühförderung“, was politische Kräfte, Ministerien, LIGA und ÜAFB im kontinuierlichen Austausch hält. DANKE heute an Herrn Kretzschmar (Diakonie) für die Zusammenarbeit.

Als weitere wichtige Verbände-Vertreter begleiteten die ÜAFB: Herr Pohl (Vorsitzender des Landesverbandes der Lebenshilfe) und Frau Ehbrecht (Vdek – Verband der Ersatzkassenverbände). Besonders an dieser Stelle würdigen möchte ich die Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung der VIFF – heute Prof. Dr. Andrea Caby. So konnten und können bundesweite Entwicklungen gut auf das Land Brandenburg zeitnah runtergebrochen werden.

Für die Zusammenarbeit mit den Landesämtern steht vorn die interdisziplinäre Zusammenarbeit über alle Jahre mit Frau Dr. Ellsäßer (Landesgesundheitsamt). Wir begegnen uns des Öfteren unterwegs im

Zug, was auch einen unkomplizierten Austausch ermöglicht. Datenaufbereitung und -erfassung und die Vorbereitung einer interdisziplinären flächendeckenden Diagnostik sind unsere aktuellen Themen – DANKE für die Zusammenarbeit!

Leitungskräfte und Vertreter aus den Frühförder- und Beratungsstellen und Sozialpädiatrischen Zentren sind heute sehr zahlreich erschienen. Danke an euch alle für die individuelle, regional bezogene Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit mündet unter anderem in einem überregionalen Arbeitskreis der Frühförder- und Beratungsstellen.

DANKE an Frau Plink und Frau Labitzke für ihr Engagement als Sprecherinnen des landesweiten Arbeitskreises, alle Frühförder- und Beratungsstellen zusammenzuführen, für ein abgestimmtes Arbeiten, für eure Zeit, euch mit der ÜAFB abzustimmen, damit der Praxisbezug im Blick bleibt – dies kommt vor allem den Eltern und Kindern zu Gute!

DANKE auch an alle Träger und LeiterInnen der Frühförder- und Beratungsstellen und Sozialpädiatrischen Zentren, ohne die eine Vernetzungsarbeit nicht möglich wäre.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Sozial-, Jugend- und Gesundheitsämtern, Sonderpädagogen und Akteuren Früher Hilfen ist von großer Bedeutung für die Ausgestaltung der Frühförderinhalte und für die Finanzierung: sie mündet in vielen Regionen in regionalen Arbeitskreisen zur Frühförderung. DANKE an alle regionalen Akteure für ihr Vertrauen.

Weitere Akteure sind auf dem Schaubild zu sehen – zur abgestimmten Zusammenarbeit mit Eltern sind alle Partner sehr wichtig! DANKE ihnen allen, dass sie heute unsere Zusammenarbeit würdigen.

Die ÜAFB verwirklichte viele Aufgaben mit all den genannten und auf dem Schaubild zu sehenden Akteuren ... viele Broschüren, Handreichungen sind entstanden und 18 Foren Frühförderung wurden durchgeführt.

Was in 15 Jahren dokumentiert erreicht wurde, finden Sie auf den Tischen und an der Wand, u.a. bereiten wir aktuell das 19. Forum Frühförderung vor.

Am 20. September 2017 steht das Thema „Bald bin ich ein Schulkind – von der Frühförderung in die Schule“ im Mittelpunkt des Fachtages, auf dem sich seit 15 Jahren über 200 Teilnehmer interdisziplinär austauschen.

Wir haben aber trotz aller Freude auch ein langjähriges Sorgenkind, was inzwischen auch 15 Jahre alt ist – die Komplexleistung Frühförderung findet sich in der Brandenburger Landesrahmenvereinbarung wieder – finanziert umgesetzt ist sie kaum – erste Verträge mit 2 kommunalen Frühförder- und Beratungsstellen gibt es, die weiterentwickelt werden müssen, damit freie Träger nun entsprechend des SGB IX / BTHG regional die Komplexleistung Frühförderung auf den Weg bringen können.

Dafür sind weitere Abstimmungsprozesse insbesondere mit Krankenkassenverbänden und regionalen Sozial-/Jugendhilfeträgern sowie Gesundheitsämtern notwendig, in denen die ÜAFB sich aktiv einbringt, denn – im Interesse von Eltern und Kindern – ist die Komplexleistung Frühförderung die bessere Leistung – abgestimmt und interdisziplinärer!

Ich möchte nun mit Ihnen anstoßen und freue mich auf das weitere Miteinander – Zum Wohl!